

NACHRICHTEN

Autobahn ist wieder Thema im Gemeinderat Bad Füssing

Bad Füssing. Es geht wieder mal um die A 94 im Bad Füssinger Gemeinderat. Bei der Sitzung am kommenden Montag, 6. März, stehen der Bericht und die Stellungnahme der Gemeinde zur schalltechnischen Untersuchung auf der Tagesordnung. Zudem geht es um die Änderung der Bebauungspläne „Mitterfeld“ im Ortsteil Aigen, „Alt Würding“ und „Würding West“ sowie um zwei Bauanträge. Die Sitzung im Sitzungssaal des Bad Füssinger Rathauses beginnt um 19 Uhr. – red

Sachstandsbericht über die Umbauten am TZE Ruhstorf

Ruhstorf. Was hat sich in Sachen genehmigter Erweiterungsbauten am Technologiezentrum Energie (TZE) in Ruhstorf getan? Diese Frage beantwortet Reinhart Schwaiberger in einem Sachstandsbericht dem Marktgemeinderat bei dessen Sitzung am kommenden Montag, 6. März. Darüber hinaus wird er weitere aktuelle Themen bezüglich des TZE ansprechen. Weitere Punkte auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil der Sitzung sind Bauvoranfragen, der weitere Betrieb der E-Wald-Ladestationen und die Aufhebung der Verordnung über das Verbrennen von Holzigen Gartenabfällen. Thema ist auch das Städtebauförderungsprogramm. Einmal geht es um das kommunale Förderprogramm für private Baumaßnahmen und einmal um die Spielgeräteausstattung für die Bürgerwiese. Die Sitzung im Sitzungssaal des Ruhstorfer Rathauses beginnt am Montag um 19 Uhr. – red

Lokales aktuell auf einen Klick:

www.pnp.de/pocking

Ausschuss informiert sich über Baumaßnahmen an der Schule

Pocking. Die Mitglieder des Pockinger Bau- und Grundstücksausschusses treffen sich am kommenden Dienstag, 7. März, zu ihrer nächsten Sitzung. Dabei geht es im öffentlichen Teil zunächst einmal um die Information zu den geplanten Baumaßnahmen an der Grundschule Pocking. Dem Gremium liegt darüber hinaus ein Antrag vor zur Aufstellung eines Bebauungsplans im Anschluss an den Bebauungsplan „Pocking Ost III“. Thema ist neben Bauanträgen auch die Erweiterung der Fahrradstellplätze (Bike + Ride) am Pockinger Bahnhof. Die Sitzung beginnt am Dienstag um 16 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses. – red

Mit Alkohol am Steuer von der Polizei erwischt

Kirchham. Ein Bußgeld und ein Fahrverbot hat sich laut Polizei ein Autofahrer am Donnerstagabend in Kirchham eingehandelt. Er war alkoholisiert mit dem Auto unterwegs und wurde prompt von der Polizei erwischt. Der Mann wurde gegen 22.40 Uhr auf der Staatsstraße 2110 einer Verkehrskontrolle unterzogen. Während der Kontrolle stellten die Beamten bei ihm deutlichen Alkoholgeruch fest. Ein Alkotest wurde durchgeführt. Dieser ergab laut Polizei, dass der Autofahrer alkoholisiert war. – red

Pocking: Redaktion: ☎ 0 85 31/90 29 21, Fax 0 85 31/90 29 42, E-Mail: red.pocking@pnp.de
Geschäftsstelle: ☎ 0 85 31/90 29 0, Fax: 0 85 31/90 29 41
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13–16 Uhr, Fr. 8–13 Uhr

Waisenkindern Hoffnung geben

Marie Brunner aus Thalling unterstützt mit ihrem Verein „Waisenhilfe Ahépé“ Kinder in Togo – Weitere Paten gesucht

Von Angela Esterer

Pocking. „Uns geht's so furchtbar gut, da müssen wir was weitergeben.“ Diese Einstellung ist für Marie Brunner aus Thalling Antrieb genug, sich seit Jahren für Waisenkinder im Dorf Ahépé in Togo einzusetzen. Erst auf Privatinitiative, seit 2010 mit dem Verein „Waisenhilfe Ahépé e.V.“. Seitdem schickt der Verein Geld nach Afrika – bislang komplett auf Vertrauensbasis. Denn erst jetzt, nach über sieben Jahren Einsatz, konnte sich Marie Brunner zusammen mit ihrer Mutter, der Kirchhamer Ärztin Dr. Sabine Salka, endlich ein Bild vor Ort machen. Für 14 Tage ging es nach Togo. Das Fazit fällt durchwegs positiv aus: „Es hat sich alles mit dem gedeckt, was uns Emmanuel in all den Jahren per E-Mail berichtet hat.“

„Jeder Cent geht in das Projekt“

Emmanuel, genauer Emmanuel Yao Ezan, ist es, der die ganze Geschichte ins Rollen gebracht hat. 2009 lernte Marie Brunner ihn in Kenia kennen, dort bauten sie im Rahmen eines sozialen Projekts eine Grundschule auf. Wieder zu Hause, erreichte sie Emmanuel Hilferuf: Er kümmerte sich inzwischen um vier Waisenkinder, später wurden es immer mehr. Er brach sein Studium ab, „heute übernimmt er die Rundumbetreuung der Kinder von morgens bis abends“, berichtet Marie Brunner.

Gleich an Weihnachten startete die Thallerin die erste Spendenaktion, ein Jahr später gründete sie mit genau sechs anderen, meist Familienmitgliedern, den Verein, „damit alles einen offiziellen Charakter kriegt“. Die Mitglieder kümmern sich um die Verwaltungsarbeit. „Jeder Cent – abgesehen von den Bankgebühren – geht ins Projekt. Es ist uns ganz wichtig, dass das auch so bleibt“, sagt die 33-Jährige. Es soll alles transparent sein, nicht so wie bei vielen großen Organisationen.

Inzwischen ist einiges passiert: Der Verein aus dem Rottal unterstützt die Kinder im Alltag, wo er nur kann – angefangen bei Nahrungsmitteln, Kleidung über Schulgeld und Bücher bis hin zu Medikamenten und Krankenhauskosten. „Es gibt in Togo keine Sozialsysteme, die sie auffangen könnten“, erklärt Sabine Salka. Damit alles finanziert werden kann, rührt sie auch in ihrer Arztpraxis kräftig die Werbetrommel. Außerdem gab es Aktionen wie Glühweinverkauf und Flohmärkte. „Mittlerweile haben wir zum



Freude und Dankbarkeit sind groß: Mit viel Kreativität und Geduld haben die Kinder Briefe an ihre Paten in Niederbayern gestaltet, daneben (v.l.) Betreuer Emmanuel, Dolmetscher Aristide. – Fotos: privat



Ärztin Sabine Salka stellt bei Koku eine Beinlängendifferenz fest – und lässt dann beim Schuster passende Schuhe anfertigen.



Schnee? Noch nie gesehen! Marie Brunner zeigt den Kindern Fotos aus ihrer niederbayerischen Heimat.



Wasser ist in Afrika wertvoll. Dass die Kinder eine eigene Pumpe haben, wie sie Esse la petite zeigt, ist ein großer Vorteil.

Glück einige feste Spender“, sagt die 64-jährige Ärztin dankbar. Viele von ihnen haben Patenschaften übernommen – von den 15 Kindern zwischen 6 bis 19 Jahren, für die Emmanuel in Ahépé die Verantwortung übernommen hat, haben bereits zwölf einen Paten. „Es fehlen nur noch drei für Fidé, Adjo und Olivier“, sagt Marie Brunner. Ein Pate sollte pro Monat ungefähr 30 Euro spenden – „er kann sich den Betrag aber selbst aussuchen“.

Die Rottaler, die jetzt schon Paten sind, dürfen sich freuen: Die Kinder haben beim Besuch von Marie Brunner und Sabine Salka in Ahépé als Dankeschön tolle Briefe gestaltet, die die beiden mit nach Niederbayern gebracht haben. Den Kindern und Jugendlichen ist klar: Ihren Spendern haben sie viel zu verdanken. „Als Emmanuel die ersten Kinder zu sich genommen hat, waren viele unterernährt

und krank, es gab viele Malaria-Fälle“, berichtet Sabine Salka. Die Kinder mussten auf dem Feld oder als Straßenverkäufer arbeiten, an Schule war nicht zu denken. Für die Nächte bettelte Emmanuel um Schlafplätze bei anderen Familien.

Vor Ort selbst ein Bild von der Lage gemacht

Später, als es mehr und mehr Schützlinge wurden, mietete der junge Mann ein Zimmer an, dann ein ganzes Gebäude, letzteres brannte 2014 ab. „Für die Kinder war das schlimm“, sagt Marie Brunner, ein Baby starb bei dem Feuer. Zum Glück konnten die Waisenkinder und ihr Betreuer anschließend andere Gebäude beziehen. „Emmanuel stammt aus dem Dorf, er ist dort gut integriert und wird re-

spektiert. Das Gelände wurde ihm bislang kostenlos überlassen, jetzt will es der Vermieter verkaufen, er macht uns einen guten Preis“, berichtet Marie Brunner. Vor Ort konnte sie sich selbst ein Bild von der Anlage machen: Es gibt dort mehrere Räume, eine eigene Wasserpumpe – das ist besonders wichtig –, einen Gemüsegarten und eine Hühnerhaltung für den Eigenbedarf. Umgerechnet 17 000 Euro muss der Verein nun aufbringen, um das Grundstück kaufen zu können. „Wir hoffen auf viele Spenden“, sagt die 33-jährige Vereinsvorsitzende.

Wie wichtig überhaupt ihre Unterstützung ist, hat sie in Togo erlebt. Kaum angekommen, waren die beiden Frauen aus Niederbayern gleich mittendrin im Geschehen: Sie begleiteten den zehnjährigen Charles, der am grauen Star leidet, ins Krankenhaus in der Hauptstadt Lomé. Dort verhandelten sie mit den

Ärzten wegen der Untersuchung, warteten stundenlang mit dem Buben in der Klinik, ihr Begleiter und Übersetzer Aristide überredete das Personal letztlich zur Blutentnahme. Die OP fand später statt – operiert wird ohnehin nur einmal pro Woche. „Es ist sehr mühsam“, sagt Ärztin Sabine Salka. Die Medikamente müsse man selbst bezahlen und mitbringen, die Kosten von 130 Euro übernahm zum Glück der Pate des Jungen. „Für uns ist das keine große Sache, aber für sie ist es eine Riesensumme“, erklärt Marie Brunner.

„Abenteuerlich, spannend, emotional“

Im Dorf selbst zeigten sich die Kinder erst schüchtern, später tauten sie auf, lachten viel, bewunderten die Fotos vom Schnee in Bayern. Riesig war die Freude über die Geschenke, die die Frauen aus Deutschland mitgebracht haben, darunter drei Fußbälle, mit denen gleich ausgiebig gespielt wurde. Nicht immer geht es so ausgelassen zu: Emmanuel sei oft streng, er achte sehr auf Disziplin. „Es gibt einen Wochenplan, in dem steht, wer was macht. Es ist wirklich gut strukturiert – besser sogar als erwartet“, sagt Marie Brunner.

„Die Reise war abenteuerlich, spannend, sehr emotional – es war wichtig für alle, dass wir einander kennenlernen“, resümiert Sabine Salka. „Jetzt stehen wir zu 1000 Prozent hinter der Sache.“ Und: „Der Besuch hat uns neuen Auftrieb gegeben.“ Aktuell stehen sie zweimal pro Woche per SMS oder E-Mail in Kontakt mit Emmanuel. Der Erwerb des Grundstücks hat momentan oberste Priorität. Jeder Euro zählt jetzt. Ganz nach dem Motto des Vereins: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Marie Brunner bereitet derzeit einen Vortrag über die Reise nach Togo vor. Der Termin wird auf der Webseite des Vereins, www.waisenhilfe-ahepe.de, bekannt gegeben. Hier erfahren Interessierte auch alles zum Thema Patenschaften.

Der Verein freut sich über jeden Euro, aktuell besonders für den Erwerb des Grundstücks. Die Bankverbindung lautet: Waisenhilfe Ahepe e.V.

IBAN: DE38 7406 7000 0000 0120 25
 BIC/SWIFT: GENODEF1POC
 Betreff: Spende Grundstück (Namen des Spenders angeben) oder per Crowdfunding über <https://betterplace.org/p52472>.

Neuer Telekom-Funkmast soll Handyempfang verbessern

Bauausschuss Rothalmünster stimmt dem Antrag der DFMG Deutsche Funkturm GmbH auf Neubau in Mailham einstimmig zu

Rothalmünster. In Sachen Handyempfang war in Rothalmünster eigentlich über Jahre hinweg alles geregelt. Der war top. In Allertsöd hat der Bayerische Rundfunk einen Mast. Von dem haben O2/E-Plus (Telefónica), Telekom und Vodafone einträchtig nebeneinander gefunkt. Sie hatten Pachtverträge mit dem Bayerischen Rundfunk, die zu unterschiedlichen Zeiten ausgelaufen sind. Grund: Eigenbedarf. Der BR brauche die Kapazität für den DAB-Ausbau. Nach und nach mussten die drei Netz-Riesen ihre Antennen von dem BR-Mast nehmen.

Die Folge: Der Handyempfang im und rund um den Markt wurde immer schlechter. Die Bürger reagierten verärgert. Nun reagieren die Anbieter. Die Versorgung soll wieder verbessert werden. Der Bauausschuss hatte sich in seiner jüngsten Sitzung mit einem Antrag der DFMG Deutsche Funkturm



GmbH, eine hundertprozentige Tochter der Telekom, zu befassen. Die will auf dem Grundstück Mailham 2 einen 25 Meter hohen Stahlgittermast mit Versorgungseinheit errichten. Eben für künftig besseren Handyempfang.

Derzeit gibt es ein Provisorium

Die Netzversorgung der Telekom wird derzeit auf Bestreben des Marktes Rothalmünster durch eine provisorische Funkübertragungsstelle auf dem Grundstück des Wasserhochbehälters in Aller-

tsöd gewährleistet. Dieser mobile Mast, dieses Provisorium, steht neben dem Funkmast des Bayerischen Rundfunks. Der jetzt von der Deutschen Funkturm GmbH beantragte 25 Meter hohe Stahlgittermast ist als Ersatz für eben diesen nicht mehr zur Verfügung stehenden Antennenträger des Bayerischen Rundfunks gedacht. Die zukünftige Netzversorgung von Rothalmünster soll also von Westen her über einen Funkmast auf dem Gebiet des Marktes Kößlarn und von Osten her über diesen beantragten Mast in Mailham sichergestellt werden.

Rein planungsrechtlich ist das beantragte Vorhaben im Außenbereich zulässig, die Erschließung ist gesichert über den öffentlichen Feld- und Waldweg nach Mitterrohr. Der Bauausschuss gab einstimmig grünes Licht für den Funkmast-Neubau in Mailham. Und die Rothalmünsterer dürfen bald wieder auf besseren Handyempfang hoffen. – mg



Früher haben O2 und E-Plus, Telekom und Vodafone vom BR-Mast (rechts) in Allertsöd gefunkt. Doch da mussten die Antennen runter. Die Telekom hat auf dem Wasserhochbehälter eine provisorische Antennenanlage errichtet (links). In Mailham entsteht jetzt ein neuer Funkmast. – Foto: Jörg Schlegel